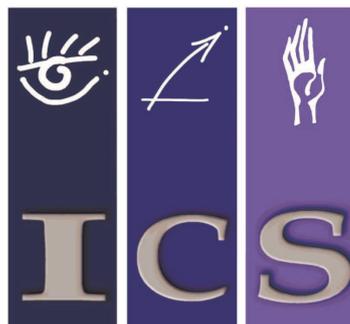


WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Christliche Sozialwissenschaften



Tätigkeitsbericht 2005

Institut für Christliche Sozialwissenschaften
der Katholisch-Theologischen Fakultät der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Hüfferstraße 27
48149 Münster
Telefon: 0251/83-32640
Telefax: 0251/83-30041
e-mail: ics@uni-muenster.de
egora.uni-muenster.de/fb2/ics

Münster, 1. Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

1.	Organisation	4
2.	Bericht des Direktors Professor Karl Gabriel	6
2.1	Allgemeiner Bericht	6
2.2	Bericht über das DFG-Projekt <i>Bibelverständnis und Bibelkenntnis</i>	8
2.3	Bericht über DFG-Projekt <i>Ambulante Pflege</i>	10
2.4	Bericht über die Beteiligung an dem <i>Forschungsprojekt ‚Aufbruch‘</i>	12
2.5	Bericht über die Evaluation der <i>Exposure und Dialogprogramme</i>	13
2.6	Publikationen	14
2.7	Vortragstätigkeit	17
3.	Bericht von Dr. Hermann-Josef Große Kracht	19
3.1	Publikationen	20
3.2	Vortragstätigkeit	21
4.	Bericht von Dr. Christian Spieß	23
4.1	Allgemeiner Bericht	23
4.2	Publikationen	26
5.	Habilitations- und Promotionsprojekte	27
5.1	Habilitationsprojekte	27
5.2	Dissertationen	27
5.3	Von Karl Gabriel mitbetreute Dissertationsprojekte	28
6.	Lehrangebot	28
6.1	Wintersemester 2004/2005	28
6.2	Sommersemester 2005	29
6.3	Wintersemester 2005/2006	30
6.4	Diplom Christliche Sozialwissenschaften/Zusatzfach Wirtschaftsethik	31
6.5	Aufbaustudiengang Diakonie	32
7.	Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	32
8.	Internetpräsenz	33
9.	Verein der Freunde des ICS	34

1. Organisation

*Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Hüfferstraße 27, 48149 Münster*

Direktor

Prof. DDr. Karl Gabriel

Raum 1.45

Telefon 0251/83-32640

gabrielk@uni-muenster.de

Sekretariat

Kornelia Fitze

Raum 1.74

Telefon 0251/83-32640

Telefax 0251/83-30041

ics@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Hermann-Josef Große Kracht

Raum 1.73

Telefon 0251/83-32556

grkracht@uni-muenster.de

Dr. Christian Spieß

Raum 2.93

Telefon 0251/83-30062

chspiess@uni-muenster.de

Studentische Hilfskräfte

Christian Griese

Raum 2.93

(Jahrbuch, Literaturrecherche)

Telefon 0251/83-30061

Winfried Hachmann

Raum 1.46

(EDV, Internet, Presse)

Telefon 0251/83-32643

Theresa Kues

Raum 1.46

(Bibliothek/Retrokatalogisierung)

Telefon 0251/83-32643

Kathrin Reynoss

Raum 1.46

(Zeitschriften, neue Bücher)

Telefon 0251/83-32643

Katja Roßwog

Raum 2.93

(Publikationen)

Telefon 0351/83-30061

Projekt *Bibelverständnis und Bibelkenntnis in Deutschland*

PD DDr. Helmut Geller

Telefon 0251/83-32645

Christian Schramm

Telefon 0251/83-32646

Johanna Erzberger

bibel@uni-muenster.de

Raum 1.47

pflege@uni-muenster.de

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Dr. Christian Spieß

Telefon 0251/83-30062

Raum 2.93

jcs@uni-muenster.de

Bibliothek

Karin Hemb

Raum 1.69

Telefon 0251/83-32641

Verein der Freunde des ICS

Vorsitzender:

Generalvikar Norbert Kleyboldt

Spiegelturn 4, 48143 Münster

Internetpräsenz/Homepage

<http://egora.uni-muenster.de/fb2/ics>

2. Bericht des Direktors Prof. DDr. Karl Gabriel

2.1 Allgemeiner Bericht

Die Forschungstätigkeit im Jahr 2005 war geprägt durch die Fortführung von Forschungsprojekten und die Publikation von Forschungsergebnissen, die Veranstaltung von Symposien und Tagungen zu unterschiedlichen Themenkomplexen sowie eine breite Publikationstätigkeit. Folgendes ist aus den einzelnen Forschungsschwerpunkten zu berichten:

I. *Globale Modernisierung und ihre Konsequenzen*

für christlichen Glauben und christliche Sozialethik

- Im Auftrag der DBK wurden die Exposure- und Dialogprogramme der Gesellschaft zur Förderung des Nord-Süd-Dialogs e.V. (NSD) in Zusammenarbeit mit dem Bergsträsser-Institut in Freiburg evaluiert. Der Evaluationsbericht wurde in verschiedenen Gremien vorgestellt und diskutiert. Der Bericht hat zu einer positiven Entscheidung über die Weiterführung der Exposure- und Dialogprogramme beigetragen (siehe Einzelbericht).
- Inzwischen ist die Publikation der Ergebnisse der Tagung am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZIF) der Universität Bielefeld *Sinn für Ungerechtigkeit – ethische Argumentationen – globale Ordnungen* beim Nomos-Verlag erschienen: Jan Kaplow/ Christoph Lienkamp (Hg.), *Sinn für Ungerechtigkeit. Ethische Argumentationen im globalen Kontext*, Baden-Baden 2005. Die Tagung wurde vom ICS in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover veranstaltet.
- Der Tagungsband *Technische Globalisierung, kultureller Konflikt und das Zusammenleben der Religionen und Kulturen in der Weltgesellschaft* der Tagung des Instituts der Görres-Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung ist in Vorbereitung und wird im Jahr 2006 erscheinen.

II. *Religiöse Entwicklung und Sozialkultur*

- Das DFG-Projekt *Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt* wurde erfolgreich abgeschlossen und in drei Publikationen des Lambertusverlags Freiburg i. Br. dokumentiert. Die Forschungsergebnisse wurden der Öffentlichkeit vorgestellt und fanden großes Interesse (siehe Einzelbericht).
- Das Projekt der Deutsche Forschungsgemeinschaft *Bibelverständnis und Bibelkenntnis in Deutschland* befand sich im Jahr 2005 in der Auswertungsphase. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Seminar für Exegese des Neuen Testaments (Prof. Dr. Martin Ebner) durchgeführt. Die Publikation der Ergebnisse ist für das Jahr 2006 geplant (siehe Einzelbericht).
- In Zusammenarbeit mit der Kommende Dortmund veranstaltete das ICS am 27. 10. 2005 die Tagung *Politik-Religion-Fundamentalismus. Wiederkehr des Religiösen im öffentlichen Leben?* Mit Detlef Pollack und Manfred Brocker wurden international bekannte Gesprächspartner eingeladen. Die Tagung fand ein breites Echo in der Presse.

III. *Katholizismus, katholische Sozialbewegung und katholische Soziallehre im Umbruch der Industriegesellschaft*

- Die Manuskripte für die Publikation der beiden Tagungen zu Franz Hitze und Josef Höffner sind beim Verlag und die beiden Bände sind im Erscheinen. Sie haben die Titel: Franz Hitze (1851-1921): Sozialpolitik und Sozialreform. „Beginnen wir einmal praktisch...“, Paderborn 2006; Joseph Höffner (1906-1987): Soziallehre und Sozialpolitik. „Der personale Faktor...“, Paderborn 2006.
- Abgeschlossen sind auch die Arbeiten am Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 2005, das sich mit dem Europäischen Sozialmodell und seinen religiös-kirchlichen Wurzeln beschäftigt. Wegen des notwendig gewordenen Wechsels des Verlags – das Jahrbuch erscheint ab 2005 im Aschendorff Verlag Münster – hat sich das Erscheinen des Bands 46 (2005) um einige Monate verzögert (s. Einzelbericht).

- Vom 4. bis 6. April 2005 veranstaltete das ICS zusammen mit der Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbands und mit dem Zentralratsausschuss Theologie und Ethik des DCV das Symposium *Zukunft für ‚Gute Wohlfahrt‘ in Europa. Zur Rolle und Funktion kirchlicher Diakonie im ‚Dritten Sektor‘ zwischen Staat und Markt*. Die Beiträge zum Symposium, das sich über den Kreis der interessierten Wissenschaftler hinaus an Führungskräfte im DCV richtete, liegen inzwischen in Buchform vor: Karl Gabriel/Klaus Ritter (Hg.), *Solidarität und Markt. Die Rolle der kirchlichen Diakonie im modernen Sozialstaat*, Freiburg i. Br. 2005.

IV. *Moderne Gesellschaftstheorie und Christliche Gesellschaftsethik*

- Erschienen ist inzwischen die auf eine vom ICS verantwortete Ringvorlesung an der Universität Münster zurückgehende Publikation: *Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?* Das Buch ist beim VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005 erschienen.
- Ausgehend von empirischen Untersuchungen des ICS und des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts St. Gallen haben sich beide Institute mit einer Reihe von Expertinnen und Experten aus Theologie, Ethik und Sozialwissenschaften auf einem gemeinsamen Symposium in St. Gallen mit Fragen der Solidarität in individualisierten Gesellschaften beschäftigt. Aus der Tagung ist ein gerade erschienener Band hervorgegangen: Michael Krüggeler/Stephanie Klein/Karl Gabriel (Hg.), *Solidarität – ein christlicher Grundbegriff. Soziologische und theologische Perspektiven*, Zürich 2005.

2.2 **Bericht über das DFG-Projekt**

Bibelverständnis und Bibelkenntnis in Deutschland

Unter Leitung der Professoren DDr. Karl Gabriel und Dr. Martin Ebner (Seminar für Exegese des NT an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Münster) führt eine Arbeitsgruppe (PD DDr. Helmut Geller; Dipl. Theol. Christian Schramm; Johanna Erzber-

ger MA) eine Untersuchung zu ‚Bibelverständnis und Bibelzugang‘ durch. Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Um unterschiedliche Bibelverständnisse zu erheben, wurden Diskussionen mit Gruppen geführt, die sich hinsichtlich Geschlecht, Alter, Konfession, Kirchlichkeit, politischer Ausrichtung unterscheiden, um ein möglichst weites Spektrum zu erfassen.

Der Bibel oder biblischen Texten bzw. Themen begegnet man in vielfältigen Zusammenhängen, z.B. im Gottesdienst, bei eigener Bibellektüre, in literarischen Texten, in Sprichwörtern, in der Kunst. Häufig wird die Bibel als Grundlage für unsere Kultur angesehen. Sie prägte das Wertesystem der Gesellschaft. Außerdem werden von ihr Richtlinien für das eigene Leben erwartet. Da die Bibel aber ursprünglich in eine andere Zeit hineingesprochen ist, muss man ihren Sinn erschließen. Dieser Vorgang wird als beschwerlich erlebt. Daher wird die Bibel anders gelesen als andere Bücher. Man liest sie in Abschnitten, nicht als ganzes Buch, nicht in der Absicht zu entspannen, sondern um Folgerungen für das eigene Leben zu ziehen.

Je nach Weltbild des Lesers werden zur Sinnerschließung unterschiedliche Methoden angewandt. Personen, die ein positives Verhältnis zu Gesellschaft und Kirche haben, gehen im allgemeinen von ihrer heutigen Situation aus. Sie wissen, dass die Bibel in andere Kontexte gesprochen ist, wollen daher den Text in ihren Kontext stellen. Dass damit eine Neurahmung verknüpft ist, ist ihnen bewusst. Daher bezeichnen sie diese Methode auch als ‚Übersetzung‘. Geprüft wird dann, ob sich diese Übersetzung im alltäglichen Verhalten bewährt. Steht man zu Kirche und Gesellschaft in Konflikt, dann versucht man eher, die Situation, in die der Text hineingesprochen ist, zu rekonstruieren und dann durch Analogiebildung auf die heutige Situation zu beziehen. Auf diese Weise kann man ein kritisches Potenzial gegenüber der heutigen Zeit entwickeln. Ein drittes Verfahren stellt den Text in den Mittelpunkt der Betrachtung. Durch semantische Analysen soll der Text erschlossen werden, um Kriterien für die Beurteilung der eigenen Situation zu finden. Wird der Bibel weniger Relevanz zugeschrieben, dann wird auch das Interesse an Methodenfragen zur Auslegung geringer.

Das Weltverständnis ist auch in einer anderen Hinsicht wichtig. Wenn jemand die Weltordnung als vorgegeben ansieht, dann muss er diese Ordnung erkennen und seine Position in dieser Ordnung bestimmen. Das Verhältnis zur Bibel ist dann davon abhängig, in welches Weltbild er sie einordnet. Dagegen finden sich auch Gruppen, die sich

nicht in eine Weltordnung einordnen, sondern deren Anliegen die Entwicklung ihres eigenen Ichs ist, auf das hin sie sich ihre eigene Weltordnung konstruieren. Sie können nicht einfach Vorgaben akzeptieren, sondern müssen durch Auseinandersetzung mit und Abarbeitung an solchen Vorgaben zur Entwicklung ihres Ichs einen Beitrag leisten, indem sie die Vorgaben unter bestimmten Gesichtspunkten rekonstruieren. Auch dann kann der Bibel eine hohe Relevanz zugeschrieben werden, wenn ihr nämlich eine wichtige Relevanz für die Ich-Entwicklung zugeschrieben wird.

Auffällig ist, dass der Bibel auch dann Autorität zugeschrieben wird, wenn sie nicht als Wort Gottes betrachtet wird. Dann wird die Autorität aus ihrem Alter, ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Komplexität abgeleitet oder zugeteilt, weil sie das Buch eines Kollektivs, eines Volkes oder der Gemeinden ist.

2.3 Bericht über das DFG-Projekt

Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt

Die Forschungsergebnisse des im Januar 2002 begonnenen und im Dezember 2004 abgeschlossenen Projekts *Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt* waren bereits Gegenstand des letzten Tätigkeitsberichts. Die Ergebnisse wurden mittlerweile bei mehreren Gelegenheiten den verschiedenen Medien vorgestellt, wo sie jeweils auf großes Interesse und auf beachtliche Publikumsresonanz gestoßen sind. Inzwischen liegen auch alle *drei Publikationen* vor; bei den Büchern von Sigrid Bathke und Stefan Leibold handelt es sich um deren Dissertationen.

1. *Helmut Geller/Karl Gabriel, Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt, Freiburg: Lambertus 2004.*

Dieser Beitrag untersucht die Arbeitsbedingungen und -verhältnisse im Bereich der ambulanten Pflege nach der Einführung der Pflegeversicherung aus der Sicht der Pflegedienste und Pflegenden. Er gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Pflegehandels und erörtert dann die Frage, wie sich die Umstellung auf die kosten- und zeitsparende Arbeitsweise und der Wettbewerb zwischen den Pflegediensten auf die Gestaltung des Arbeitsfeldes und die Arbeitsbedingungen der Pflegenden auswirken. Er zeigt die Besonderheiten des Berufsfeldes auf, die sich aus der erforderlichen Zusammenarbeit zwischen Pflegendem und zu Pflegendem ergeben. Dabei wird deut-

lich, dass auch die persönlichen Beziehungen zwischen den Beteiligten relevant für den Pflegeerfolg sind. Weiter werden die Möglichkeiten und Grenzen einer Pflegeplanung und Qualitätssicherung diskutiert. Deutlich wird, dass mit der Umstellung der Produktionsweise eine Zurückdrängung der solidarischen Steuerung des Pflegehandelns verbunden ist.

2. *Sigrid Bathke, Beschäftigte im Arbeitsfeld ambulante Pflege auf dem Weg zum personenbezogenen Arbeitskraftunternehmer? Arbeitsbedingungen, Berufsbilder und Motivationen eines Berufsfeldes im Wandel, Freiburg: Lambertus 2004.*

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Kostenstruktur des Gesundheitswesens, mit dem die hier professionell engagierten Akteure unter einen sich verschärfenden Kosten- und Leistungsdruck geraten sind, beschäftigt sich die Autorin mit der Frage, ob und inwiefern das für den industriellen Sektor entwickelte Konzept des ‚Arbeitskraftunternehmers‘ trotz der unterschiedlichen Rahmenbedingungen auch auf den Pflegebereich anwendbar ist. Das Beispiel des spezifischen Arbeitsfeldes der ambulanten Pflege verdeutlicht im Hinblick auf neue Konstellationen personenbezogener Dienstleistungen die Konstruktion wechselnder Berufsbilder als Prozess der Auseinandersetzung mit der jeweiligen gesellschaftlich-historischen Situation. Dies hat auch Auswirkungen auf Ausgestaltung und Wandel professioneller Kriterien für Fähigkeiten, Fertigkeiten und Motivationen der Pflegekräfte. Die Arbeit ist die soziologische Dissertation von Sigrid Bathke, die damit in Duisburg/Essen promoviert wurde.

3. *Stefan Leibold, Wie organisiert man ‚gute Pflege‘? Bausteine zu einer Ethik ambulanter Pflegedienste, Freiburg: Lambertus 2005.*

Der dritte Beitrag unternimmt den Versuch, am Beispiel ambulanter Pflegedienste ein Konzept ‚guter Pflege‘ zu entwerfen, dem prinzipiell alle (potenziell) Betroffenen zustimmen könnten. Ausgehend von der Situation der Pflegedienste in Deutschland entwickelt er auf den empirischen Untersuchungen des Projekts aufbauend eine vergleichende Typologie ambulanter Pflegedienste. Ambulante Dienste, so die These, können dann als moralisch eingestuft werden, wenn sie ‚gute Pflege‘ als ihre ‚Wertschöpfungsaufgabe‘ begreifen. In einem Durchgang durch verschiedene ethische Ansätze werden Stärken und Schwächen der jeweiligen Typen herausgestellt und im Anschluss Vorschläge unterbreitet, wie ambulante Dienste ihre Organisation und Praxis so

verändern könnten, dass sie mit breiter Zustimmung in der Bevölkerung rechnen dürften. Überlegungen zu einer notwendigen Reform der Pflegeversicherung runden die Arbeit ab.

Auch Stefan Leibold wurde mit seiner Arbeit an der Universität Duisburg/Essen im Fach Soziologie promoviert.

2.4 Bericht über die Beteiligung an dem Forschungsprojekt ‚Aufbruch‘

Im Rahmen des Projektes ‚Aufbruch‘, das in zehn Ländern des ehemaligen Warschauer Pakts ‚Religiosität‘ gemessen hat, sind am Institut für Christliche Sozialwissenschaften die Ergebnisse der Befragung in den Neuen Bundesländern ausgewertet worden.

Ein knappes Jahrzehnt nach der politisch-ökonomischen Wende in Ostdeutschland lassen sich so gut wie keine Anzeichen einer religiös-kirchlichen Wende erkennen. Beinahe drei Viertel der Bevölkerung besitzen keine Kirchenmitgliedschaft, ohne dass Tendenzen einer Rückkehr zu den Kirchen erkennbar wären. Der Datenlage nach wird sich in den nächsten Jahren die Kirchenmitgliedschaft weiter reduzieren. Unter den gegenwärtigen Mitgliedern der Kirchen dominieren die vor dem Ende des 2. Weltkriegs Geborenen, während ihr Anteil zu den jüngeren Jahrgängen hin bis auf 19% absinkt. Dabei wird auch der Kirchenaustritt unter den Jüngeren immer seltener; zwei Drittel der jüngsten Altersgruppe unserer Untersuchung waren nie Kirchenmitglied, haben ihre Nichtmitgliedschaft in einer Kirche gewissermaßen ererbt. Als Normalitätsmuster in Ostdeutschland hat sich die Nichtmitgliedschaft durchgesetzt, ohne dass es in den Jahren nach der politischen Wende zu einer erkennbaren Erschütterung dieses Musters gekommen wäre.

Die Daten verweisen auf einen mit dem Rückgang der Kirchlichkeit verbundenen Verlust des tradierten christlichen Glaubenskosmos. Seine Plausibilität bleibt beschränkt auf die Welt derer, die eine enge Kirchenbindung besitzen, Bindungsverlust an die Kirche und Plausibilitätsverlust christlichen Glaubens gehen Hand in Hand und verstärken sich wechselseitig. Sich dem dominierenden Trend zu widersetzen, war nach den Ergebnissen unserer Studie dort am ehesten möglich, wo die ländlich geprägte Wohnumwelt der persönlichen gegenüber der staatlich kontrollierten öffentlichen Kommunikation einen hohen Stellenwert einräumte oder wo – wie in den großstädtischen Zent-

ren – die formelle Kommunikationskontrolle gegenüber reflektierten Großstadtbewohnern sich nur abgeschwächt durchzusetzen vermochte.

Die Ergebnisse sind veröffentlicht in:

Helmut Geller, Karl Gabriel, Hanns-Werner Eichelberger, Die Kirchen in der DDR vor und nach der Wende, in: *Karl Gabriel et al.*, Religion und Kirchen in Ost(Mittel)Europa: Deutschland-Ost. (Reihe: Gott nach dem Kommunismus, hrsg. von *Paul Zulehner et al.* in Zusammenarbeit mit dem Pastoralen Forum Wien), Ostfildern 2003, S. 193-341.

2.5 Bericht über die Evaluation der *Exposure- und Dialogprogramme*

Zusammen mit Heribert Weiland und Carina Simone Sarstedt vom Bergsträsser-Institut in Freiburg wurde in den Jahren 2004 und 2005 eine Evaluation der ‚Exposure- und Dialogprogramme‘ der Gesellschaft zur Förderung des Nord-Süd-Dialogs e.V. (NSD) durchgeführt. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Beseitigung der Armut in den Ländern des Südens und der Ausgrenzung im Norden zu fördern und zur Wahrung nachhaltiger Lebensgrundlagen beizutragen. NSD wendet sich an Einzelpersonen und Institutionen aus den Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit, aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft, Bildung und Medien, die auf diesem Gebiet selbst aktiv werden möchten. NSD ist als gemeinnütziger eingetragener Verein Träger der Exposure- und Dialogprogramme. Ihr gehören von der Deutschen Kommission *Iustitia et Pax* berufene Personen an, die aus den eigenen Reihen und aus der Deutschen Bischofskonferenz, dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und dem bischöflichen Hilfswerk *Misereor* entstammen. Weitere Organe der Gesellschaft sind ein Kuratorium mit einer überparteilichen und interkonfessionellen Ausrichtung sowie ein interdisziplinär zusammengesetzter Fachbeirat.

Die Evaluation der Exposure- und Dialogprogramme kam zu folgenden Ergebnissen:

- (1.) Die Exposure- und Dialogprogramme verfolgen in spezifischer Weise das Konzept einer integralen oder umfassenden Entwicklung, wie sie der katholischen Soziallehre und christlichen Sozialethik zugrunde liegen;

- (2.) Die Programme nehmen durch die Teilnahme von Entscheidungsträgern Einfluss auf die Strategien zur Beseitigung von Armut und Ausgrenzung, sie fördern weltkirchliches Lernen und tragen in diesem Kontext zu einer integralen Entwicklung bei;
- (3.) Die Methode der Exposure- und Dialogprogramme lässt sich als eine zu den bestehenden Ansätzen komplementäre Methode bezeichnen, die sich als zweckmäßig und notwendig ausweisen lässt und die durch gemeinsame Anstrengungen weltkirchlicher Einrichtungen nutzbar gemacht werden kann.

2.6 Publikationen

A. Monographie, Herausgeberschaften

Caritas in der Krise des Sozialstaats. Die verbandliche Caritas im Umbruch von Religion, Staat und Gesellschaft, Münster 2005 (im Erscheinen).

Europäische Wohlfahrtsstaatlichkeit. Soziokulturelle Grundlagen und religiöse Wurzeln. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 46 (2005), Münster 2005 (im Erscheinen).

Solidarität und Markt. Die Rolle der kirchlichen Diakonie im modernen Sozialstaat, Freiburg i. Br. 2005, 224 S.

(Mitherausgeber)

Solidarität – ein christlicher Grundbegriff. Soziologische und theologische Perspektiven, Zürich 2005, 244 S.

(Mitherausgeber)

Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?, Wiesbaden 2005, 210 S.

(Mitherausgeber)

Franz Hitze (1851-1921): Sozialpolitik und Sozialreform. „Beginnen wir einmal praktisch...“, Paderborn 2006, 280 S. (im Druck)

(Mitherausgeber)

Joseph Höffner (1906-1987): Soziallehre und Sozialpolitik. „Der personale Faktor...“, Paderborn 2006, 255 S. (im Druck)

(Mitherausgeber)

B. Beiträge

Verbandliche Identität im veränderten Wohlfahrtsmix in Deutschland, in: Karl Gabriel/Klaus Ritter (Hg.): Solidarität und Markt. Die Rolle der kirchlichen Diakonie im modernen Sozialstaat, Freiburg i. Br. 2005, 87-103.

Pluralisierung und Individualisierung in Gesellschaft, Religion und Kirche, in: Hans J. Münk/Michael Durst (Hg.): Christliche Identität in pluraler Gesellschaft, Freiburg/Schweiz 2005, 21-58.

Von der Caritas zur Sozialpolitik. Münster und die Ursprünge der dualen Wohlfahrtspflege in Deutschland, in: Dorothea Sattler (Hg.): gedenken und gestalten. 1200 Jahre Bistum Münster, Münster 2005, 112-127.

Die kirchlichen Wohlfahrtsverbände im Umbruch des Europäischen Sozialstaatsmodells, in: Thomas Drepper u.a. (Hg.): Sozialer Wandel und kulturelle Innovation. Historische und systematische Perspektiven (FS Eckart Pankoke), Berlin 2005, 433-447.

Menschenrechte, Beteiligung und soziale Sicherung: Europas „Waffen“ im Kampf gegen den Rassismus, in: Marie-Jo Thiel (Hg.): Europa, Religion und Kultur angesichts des Rassismus, Münster 2005, 345-358.

Religionen und ihre Stellung zum Staat – eine soziologische Bestandsaufnahme, in: Religionen in Deutschland und das Staatskirchenrecht. Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche 39, Münster 2005, 11-30.

Soziale Verantwortung angesichts der globalen Herausforderungen, in: Hermann Weber (Hg.), Soziale Verantwortung neu denken. KAAD Jahresakademie 2005, Bonn 2005, 21-36.

Gerechtigkeit, in: Peter Eicher (Hg.): Neues Handbuch Theologischer Grundbegriffe Band 1, München 2005, 487-493.

Franz Hitze, der Verein Arbeiterwohl und die duale Wohlfahrtspflege in Deutschland, in: Karl Gabriel/Hermann-Josef Große Kracht (Hg.): Franz Hitze (1851-1921): Sozialpolitik und Sozialreform. „Beginnen wir einmal praktisch...“, Paderborn 2005, im Druck.

Josef Höffner und die frühe Kirchensoziologie der Bundesrepublik, in: Karl Gabriel/Hermann-Josef Große Kracht (Hg.): Joseph Höffner (1906-1987): Soziallehre und Sozialpolitik. „Der personale Faktor...“, Paderborn 2005, im Druck.

Die Wahrnehmung der Schrift in der Gesellschaft und ihre soziale Relevanz, in: Ulrich Busse (Hg.): Die Bedeutung der Exegese in Theologie und Kirche, Freiburg i. Br. 2005 (QD Bd. 215), S. 199-234.

Entgrenzte Solidarität?, in: Michael Krüggeler/Stephanie Klein/Karl Gabriel (Hg.): Solidarität – ein christlicher Grundbegriff. Soziologische und theologische Perspektiven, Zürich 2005, S. 19-43.

Unter Druck. Sozialkatholische Traditionen im Bundestagswahlkampf, in: Herder Korrespondenz 59 (2005) 443-447 (mit H.-J. Große Kracht und Ch. Spieß).

2.7 Vortragstätigkeit

3. Januar 2005 „Solidarität in der modernen Gesellschaft“. Vortrag auf der Jahrestagung der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher, Düsseldorf.
14. Januar 2005 „Die ‚katholischen‘ Grundlagen des Sozialstaats – und ihre Relevanz die aktuelle Diskussion um sein Profil und Programm“. Referat auf dem ‚Berliner Werkstattgespräch‘ der Sozialethikerinnen und -ethiker, Katholische Akademie, Berlin.
14. März 2005 „Die Wiederkehr des Religiösen in unserer Gesellschaft“. Referat auf dem Provinzsymposion der Schweizer Provinz SJ, Freiburg/Schweiz.
5. April 2005 „Verbandliche Identität im veränderten Wohlfahrtsmix in Deutschland und Europa“. Vortrag auf der Fachtagung *Zukunft für ‚gute Wohlfahrt‘ in Europa* in der Caritas-Fortbildungsakademie, Freiburg.
28. April 2005 „Kirchen, Religion und Religiosität in Deutschland“. Vortrag beim Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung *‚Entzauberung der Welt‘ oder ‚Rückkehr der Götter‘. Religion in der politischen Kultur der Gegenwart*, Berlin.
9. Juni 2005 „Gemeinden im Spannungsfeld zwischen Neuorientierung und gesellschaftlichem Wandel“. Vortrag vor der Euregionalen Ökumenischen Konferenz, Aachen.
23. Juni 2005 „Religion zurück in die Öffentlichkeit?“. Vortrag beim Bildungswerk der St. Josef Kirchengemeinde Kinderhaus, Münster-Kinderhaus.

6. Juli 2005 „Religion – Zug zurück in die Öffentlichkeit?“. Vortrag anlässlich des Dies academicus des Instituts Katholische Theologie, Universität Kassel.
15. Juli 2005 „Das Rentenmodell der Katholischen Verbände. Ansatz für eine zukunftsfähige Erneuerung der Alterssicherung?“. Vortrag an der Akademie Stuttgart-Hohenheim.
23. August 2005 „„Fülle des Lebens‘ oder Spaßverderber Kirche? Wie spricht die theologische Ethik zu den Menschen?“. Vortrag an der katholischen Akademie Berlin.
1. September 2005 „Religion in der öffentlichen Gesellschaft“. Beitrag zum Symposium *Roads to Transcendence: The Dynamics of Christian Identity* der Theologischen Fakultät Tilburg/Niederlande.
10. September 2005 „Gesundheit als ‚Ersatzreligion‘?“. Vortrag auf der Jahrestagung des Interdisziplinären Instituts der Görresgesellschaft *Deutung von Gesundheit und Krankheit in der modernen Gesellschaft*, Feldafing.
3. Oktober 2005 „Gesundheit – höchstes Gut. Zu einer postmodernen Sicht menschlicher Gesundheit“. Eröffnungsvorlesung des WS 2005/2006 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Split/Kroatien.
7. Oktober 2005 „Von der Religion zum Religiösen. Zur Bedeutung der Erfahrung in der gegenwärtigen (religiösen) Szene des Westens. Genese und Diagnose“. Beitrag zum Symposium *Die Rolle der Erfahrung für die Religiosität. Interkulturelle Perspektiven* des Graduiertenkollegs *Der Erfahrungsbegriff in der europäischen Religion und Religionstheorie und sein Einfluss auf das Selbstverständnis außereuropäischer Religionen*, Hochschule für Philosophie München.

12. Oktober 2005 „Vision Religionsfreiheit. Das Konzil und die Globalisierung der Religionen“. Vortrag auf dem Symposium der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien zum 2. Vatikanum, Wien.
22. Oktober 2005 „Zur Relevanz güterethischer Ansätze in der Wirtschaftsethik. Beitrag zum Symposium zur Güterethik des Instituts für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster anlässlich seines 50jährigen Bestehens, Münster.
27. Oktober 2005 „Rückkehr der Religion – auch in Europa?“. Vortrag auf dem Symposium *Politik-Religion-Fundamentalismus. Wiederkehr des Religiösen im öffentlichen Leben?*, Kommende Dortmund.
11. 11. 2005: „Leitsystem Religion: Gewinn oder Verlust der geistigen Mitte?“. Beitrag zum Symposium *Leitsysteme zum Neuen? Prolog zum Dresdner Stadtjubiläum 2006*, Dresden.
13. November 2005 „Verfall oder Wandel der Werte? Das Beispiel der Solidarität“. Vortrag auf dem Niels-Stensen-Tag 2005 des Arbeitskreises Katholischer Akademiker im Bistum Münster, Münster.
17. November 2005 „Das ‚katholische‘ Sozialmodell. Verzichtbares und Unverzichtbares“. Vortrag auf der Fachtagung *Mehrwertschöpfung* für Führungskräfte diakonischer Sozialunternehmen, Evangelische Akademie Tutzing.

3. Bericht von Dr. Hermann-Josef Große Kracht

Studienrat Dr. Große Kracht ist zum 01.08.2005 an das Institut zurückgekehrt, nachdem er zuvor im Schuljahr 2004/05 wieder an der Euregio-Gesamtschule Rheine eingesetzt war. In dieser Zeit hat er auf eigenen Wunsch im Rahmen seiner Freizeit die bereits zuvor eingeleiteten Planungs- und Koordinierungsarbeiten zur Vorbereitung des Jahr-

buchs 2005 zur 'Europäischen Wohlfahrtsstaatlichkeit' weitergeführt. Gegenwärtig ist er schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Durchführung eines Forschungsprojekts zur 'Fachdidaktik der Sozialethik' beschäftigt.

3.2 Publikationen

A. Herausgeberschaften

Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?, Wiesbaden 2005, 210 S.

(Mitherausgeber)

Franz Hitze (1851-1921): Sozialpolitik und Sozialreform. „Beginnen wir einmal praktisch...“, Paderborn 2006, 280 S. (im Druck)

(Mitherausgeber)

Joseph Höffner (1906-1987): Soziallehre und Sozialpolitik. „Der personale Faktor...“, Paderborn 2006, 255 S. (im Druck)

(Mitherausgeber)

B. Beiträge

Gemeinwohl statt Gerechtigkeit? Zur fraglichen Tragfähigkeit einer altehrwürdigen Leitsemantik des Politischen, in: Matthias Möhring-Hesse (Hg.), Der Streit um die Gerechtigkeit, Schwalbach/Ts. 2005, 94-106.

Kontraktualistische Vernunft – quo vadis? Zu Aktualitätsprofil und Theoriekontext der Rede vom 'Gesellschaftsvertrag', in: Karl Gabriel/Hermann-Josef Große Kracht (Hg.), Brauchen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag?, Wiesbaden 2005, 9-33

Vorfahrt für solidarische Sozialpolitik. Europäische Sozialmodelle, sozialer Katholizismus und die Suche nach der sozialen Identität Europas, in: Karl Gabriel/Klaus Ritter (Hg.), Markt oder Solidarität, Freiburg 2005, 42-67.

Unter Druck. Sozialkatholische Traditionen im Bundestagswahlkampf, in: Herder Korrespondenz 59 (2005) 443-447 (mit K. Gabriel und Ch. Spieß).

„...weil wir für alle verantwortlich sind.“ (Johannes Paul II.). Zur Begriffsgeschichte der Solidarität und ihrer Rezeption in der Sozialverkündigung, in: Michael Krüggele/Stephanie Klein/Karl Gabriel (Hg.), Solidarität – ein christlicher Grundbegriff? Soziologische und theologische Perspektiven, Zürich 2005, 111-132.

Sozialer Katholizismus und demokratischer Wohlfahrtsstaat. Klärungsversuche zu einer ungewollten Wahlverwandtschaft, in: Europäische Wohlfahrtsstaatlichkeit. Soziokulturelle Grundlagen und religiöse Wurzeln (Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 46/2005, Münster 2005), im Erscheinen.

3.3 Vortragstätigkeit

1. Februar 2005 „Religion(en) und Gesellschaft. Probleme und Perspektiven kirchlichen Handelns heute“. Workshop im Rahmen einer Fortbildungswoche für pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Münster, Haus der pastoralen Dienste, Münster.
15. Februar 2005 „Jenseits egalitaristischer und nonegalitaristischer Gerechtigkeit“. Korreferat auf dem ‚Berliner Werkstattgespräch‘ der Sozialethikerinnen und -ethiker, Katholische Akademie, Berlin.
20. Februar 2005 „Das Soziale neu denken?“. Vortrag auf dem ‚Familienpolitischen Sonntag‘ des Familienbunds der Katholiken, Landesverband Oldenburg, Kardinal-von-Galen-Haus, Cloppenburg.
25. Februar 2005 „Soziale Gerechtigkeit gegen globale Realität?“. Statement auf dem Podium des westfälischen Junglandwirteforums, Halle Münsterland, Münster.

12. März 2005 „Sozialstaat und Solidariät. Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“. Vortrag beim ‚Sögeler Sozialtag‘ der KAB des Bistums Osnabrück, Sögel.
17. März 2005 „Zur Aktualität Oswalds von Nell-Breunings SJ: Von der ‚sozialen Frage‘ zu ‚Hartz IV‘“. Jubiläums-Vortrag im Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg, Coesfeld.
4. April 2005 „Sozialer Katholizismus und europäische Sozialmodelle“. Vortrag auf der Fachtagung ‚Zukunft für ‚gute Wohlfahrt‘ in Europa‘ in der Caritas-Fortbildungsakademie, Freiburg.
25. April 2005 „Zur theologischen Grundlegung katholischer Jugendsozialarbeit“. Vortrag auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit Region Nord, Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen.
4. Juni 2005 „Französischer Solidarismus als Herausforderung an die katholische Sozialethik“. Statement beim Doktorandenkolloquium Sozialethik, St. Georgen, Frankfurt/M.
5. Juni 2005 „Von Heuschrecken und Hängematten. Müssen wir das Soziale neu denken?“. Vortrag beim ‚Sonntagsgespräch‘ der Domgemeinde Osnabrück.
19. Juli 2005 „Gerechtigkeit in der modernen Arbeitsgesellschaft - Positionen der christlichen Sozialethik“. Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe ‚Gerechtigkeit‘ der Universität Siegen, Forum Siegen.
17. August 2005 „Braucht Europa eine Seele?“ Diskussionsbeiträge in Rahmen einer ‚talkshow‘ des begleitenden ‚Weltjugendtag-Fernsehens‘, Köln.

1. September 2005 „'Ein Euro-Jobs' und sozialetische Kriterien“. Impuls-Statement bei der Tagung ‚Ein-Euro-Jobs‘ in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW, Iserlohn.
8. September 2005 „Religionen zwischen politischem Fundamentalismus und säkularer Republik“. Vortrag auf dem Sozialethischen Symposium des Arbeitsbereichs Religionspädagogik und Medienpädagogik der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig, Goslar.
24. September 2005 „Weltverantwortung aus dem Glauben“. Workshop bei der Jahrestagung des Verbands katholischer Männer (VKM) der Diözese Hildesheim, Goslar.
30. September 2005 „Wie passen Eigenverantwortung und Solidarität zusammen?“. Vortrag beim gemeinsamen ‚Ratschlag‘ von ZASS und KAB, St. Georgen, Frankfurt.
27. Oktober 2005 „Wie überlebt die Religion? Religion in der Zivilgesellschaft“. Vortrag bei der wiss. Fachtagung ‚Politik-Religion-Fundamentalismus‘ der Kommende, Dortmund.

4. Bericht von Dr. Christian Spieß

4.1 Allgemeiner Bericht

- Christian Spieß hat im Jahr 2005 im Rahmen des Lehrangebots des ICS eine Reihe von Haupt- und Unterseminaren sowie Übungen geplant und durchgeführt: Im Wintersemester 2004/2005 das Hauptseminar *Solidarität als Praxis und Prinzip* (mit Prof. Giancarlo Collet, Institut für Missionswissenschaft, und Prof. Gabriel) sowie das Unterseminar (mit Tutorien) *Menschenwürde – Gerechtigkeit – Verantwortung. Einführung in die sozialetischen Grundimpulse des christlichen Glaubens*. Im Sommersemester das Hauptseminar *Wirtschaftsethik und Moralökonomik* (mit PD

Dr. Detlef Aufderheide und Prof. Gabriel), das Basismodul-Seminar (mit Tutorien) *Gesellschaft begreifen – Gesellschaft gestalten. Christliche Sozialethik in pluraler und postsäkularer Konstellation* und das Basismodul-Seminar *Konzeptionen feministischer Ethik*. Im Wintersemester 2005/2006 die Hauptseminare *Postmoderne Ethik* (mit Prof. Gabriel) und *Gesundheitsökonomik und Gesundheitsethik* (mit Prof. Aloys Prinz, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, und Prof. Gabriel) sowie die Basismodul-Unterseminare *Solidarität als Begriff der Praktischen Theologie und konkrete Formen gelebter solidarischer Praxis* (mit Tutorien) und *Familie zwischen Trauma und Idyll. Sozialwissenschaftliche, sozialethische und politische Aspekte einer Lebensform*. Darüber hinaus führt Spieß pro Semester jeweils zwei Übungen zur *Münsteraner Wissenschaftsgeographie und Literaturrecherche* im Rahmen der von der Fakultät angebotenen *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten* durch. Ferner war er verantwortlich für die Vorbereitung und beteiligt an der Durchführung der drei Mal im Jahr stattfindenden Forschungskolloquien der Doktoranden und Habilitanden von Prof. Gabriel.

- Neben den Lehrveranstaltungen bildete die Planung des 47. Bandes des *Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften* einen Schwerpunkt der Arbeit (s.u. den Bericht über das Jahrbuch). In diesem Kontext steht auch eine AutorInnentagung, die Spieß plante und vorbereitetet und die das ICS in Zusammenarbeit mit der Akademie Franz-Hitze-Haus am 30. November und 1. Dezember 2005 veranstaltete. Bei dieser Tagung referierten einige der Autorinnen und Autoren des Jahrbuchs 2006 ihre Beiträge (bzw. Textentwürfe) und stellten sie vor der Fertigstellung und vor Erscheinen des Bandes noch einmal zur Diskussion. Themen der Tagung waren u.a. Wege der Begründung einer allgemeinen öffentlichen Gesundheitsversorgung, die Finanzierung des Gesundheitssystems und die Debatte um Rationierung im Gesundheitswesen, insbesondere um Altersrationierung.
- Spieß war an der Vorbereitung des *Berliner Werkstattgesprächs* der deutschsprachigen Sozialethiker/-innen beteiligt sowie an der Planung und Vorbereitung der Tagung *Heinrich Pesch, der Solidarismus und die aktuelle Sozialstaatsdiskussion*, die das ICS am 23. und 24. März 2006 gemeinsam mit dem Nell-Breuning-

Institut, Frankfurt, und dem Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen, durchführen wird.

- In einem Kooperationsprojekt mit dem Seminar für Theologische Frauenforschung ist eine Publikation zu Aspekten einer ‚feministischen christlichen Sozialethik‘ geplant. Dabei geht es einerseits um die Frage, welche Inhalte und Argumentationsformen aus der feministischen Ethik in die christliche Sozialethik eingedrungen sind bzw. von ihr übernommen wurden – häufig ohne dass ihre Herkunft thematisiert wird oder auch nur bewusst ist. Andererseits geht es um Parallelen zwischen gegenwärtiger christlicher Sozialethik und feministischer Ethik, etwa hinsichtlich der Aufwertung der Kontextualität gegenüber formalen (‚kontextblinden‘) Gerechtigkeitstheorien. Die problematischen Implikationen der traditionellen christlichen (katholischen) Sozialethik hinsichtlich der Geschlechterfrage werden dabei ebenso zur Sprache kommen wie – umgekehrt – Schwierigkeiten bei der Rezeption feministischer Positionen im Rahmen einer christlich-theologischen Ethik. Diese Themen sollen in einer Reihe von Beiträgen einer möglichst vielfältig zusammengesetzten Gruppe von Autor/-innen erörtert und diskutiert werden. Neben den wichtigsten Vertreterinnen einer christlichen Sozialethik, die sich bewusst und ausdrücklich auf feministische Theoriekonzeptionen bezieht, konnten für den Band auch Vertreter einer ‚klassischen‘ christlichen Sozialethik als Autorinnen bzw. Autoren gewonnen werden. Christian Spieß führt das Projekt gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Seminars für Theologische Frauenforschung, Andrea Qualbrink, durch.
- Im Rahmen seiner Vortragstätigkeit war Spieß tätig für die Dekanatskonferenz Osnabrück der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands („Reichtum und Armut in der Tradition der Katholischen Soziallehre“, im Dezember 2004 in Osnabrück), für die Diözese Münster („Kirche in gesellschaftlichen und religiösen Umbrüchen“ am 1. Februar 2005 im Rahmen einer Fortbildungswoche für pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus der pastoralen Dienste, Münster, für die Konrad-Adenauer-Stiftung („Wirtschaftswissenschaftliche und sozial-ethische Wurzeln und Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“ am 2. Oktober

2005 in Schloss Eichholz bei Bonn und „Staatsaufgaben und ihre Begrenzung“ am 3. Oktober 2005 in Schloss Eichholz) sowie für die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft sozialetischer Institute („Die Position der Kirchen zur Reform des Gesundheitssystems“ auf der Jahrestagung *Gerechtigkeit im Gesundheitswesen* am 4. November 2005 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, Frankfurt.

- Im Rahmen der Akademischen Selbstverwaltung der Universität bzw. der Fakultät beteiligt sich Spieß im Arbeitskreis Evaluation an der Vorbereitung und Durchführung der Evaluation der Lehre (studentische Veranstaltungskritik), die im Wintersemester 2005/2006 erstmals verbindlich für das gesamte Lehrangebot der Fakultät durchgeführt werden soll. Ferner ist er Mitglied der Promotionskommission der Katholisch-Theologischen Fakultät.

4.2 Publikationen

A. Beiträge

Religion als Brennstoff und Terror als Gottesdienst. Die 4. Internationale Theologische Studienwoche in Münster, in: *Theologische Revue* 101 (2005) 21-24.

Strategien der Anerkennung. Zur sozialetischen Systematik der Freien Wohlfahrtspflege, in: Karl Gabriel/Klaus Ritter (Hg.), *Solidarität und Markt. Die Rolle der kirchlichen Diakonie im modernen Sozialstaat*, Freiburg: Lambertus 2005, 124-146.

Soziale Gerechtigkeit, in: *forum aktuell. Halbjahresschrift der Hochschulgesellschaft forum sociale* Heft 2 (2005) Beilage.

Unter Druck. Sozialkatholische Traditionen im Bundestagswahlkampf, in: *Herder Korrespondenz* 59 (2005) 443-447 (mit K. Gabriel und H.-J. Große Kracht).

Recognition and Social Justice. The Bioethics of Long Term Care and Community Service, in: *Christian Bioethics* 12 (2006), im Erscheinen.

B. Rezensionen

Marianne Heimbach-Steins (Hg.), *Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch. Band 1: Grundlagen*, Regensburg: Pustet 2005, in: *Theologische Revue* 101 (2005) 411-415.

Michael Heut, *Familienleitbilder. Die sozialetische Dimension des Leitbildes für die Institution Familie*, Hamburg: Kovac 2005, in: *De Processibus Matrimonialibus* 12 (2005) 381-384.

Raúl Fornet-Betancourt (Hg.), *Interculturality, Gender and Education*, Frankfurt/London: IKO 2004, in: *Theologische Revue* 101 (2005), im Erscheinen.

Jean C. Kapumba Akenda, *Kulturelle Identität und interkulturelle Kommunikation. Zur Problematik des ethischen Universalismus im Zeitalter der Globalisierung*, Frankfurt/London: IKO 2004, in: *Theologische Revue* 101 (2005), im Erscheinen.

5. **Habilitations- und Promotionsprojekte**

5.1 **Habilitationsprojekte**

- Bernhard Emunds: *Ethik internationaler Finanzmärkte* (abgeschlossen 07/2005)
- Hermann-Josef Große Kracht: *Postliberale Wohlfahrtsdemokratie. Ein Beitrag zur normativen Selbstverständigung moderner Gesellschaften* (seit 01/2002)
- Christian Spieß: *Anthropologie der Intersubjektivität – Ethik der Anerkennung* (seit 01/2005)

5.2 **Dissertationen** (betreut von Professor Gabriel)

- Andreas Fisch: *Leben in der ‚Illegalität‘ in Deutschland als sozialetische Herausforderung* (seit 01/2004)
- Hans-Jörg Günther: *Großstadt Wahrnehmung im Katholizismus* (seit 09/2000)
- Christiane Heinrich: *Sozialetische Bewertung gesellschaftlicher Exklusionsprozesse* (seit 11/1999)

- Boris Krause: Solidarität und neuartige Moderne. Formierungslinien christlicher Sozialethik (seit 10/2005)
- Peter Schönhöffer: Zukunftsfähige Spiritualität. Zum Potenzial christlicher Erneuerungsversuche angesichts gegenwärtiger gesamtgesellschaftlicher Krisenlagen (seit 11/1999)
- Katharina Seiler: Menschenbilder. Das Modell des homo oeconomicus und Menschenbilder in der Theologie (seit 6/2004)
- Matthias Sellmann: Religion als Ordnungsmacht in modernen Gesellschaften? Gesellschaftstheoretische Klärungen in normativer Absicht (seit 02/1998)

5.2.3 Von Professor Gabriel mitbetreute Dissertationsprojekte

- Guido Brune: Sicherung der Menschenrechte durch Menschenpflichten. Zur Diskussion um Menschenpflichtenerklärungen (abgeschlossen 5/2005; betreut von Karl Gabriel und Thomas Hoppe/Hamburg)
- Stephan Chmielus: Ökonomie, Moral und Bildung. Zur Möglichkeit bildender Vermittlung ökonomischen Wissens in der Schule (abgeschlossen 10/2005)
- Stefan Leibold: Wie organisiert man ‚gute Pflege‘? Bausteine zu einer Ethik ambulanter Pflegedienste (abgeschlossen 2/2005; betreut von Karl Gabriel und Eckhart Pankoke/ Essen)
- Stefan Nacke: Welt- und Selbstbezug des Katholizismus. Globalisierungsschübe im 19./20. Jahrhundert (betreut von Karl Gabriel und Hartmann Tyrell/Bielefeld)
- René Unkelbach: Global Player aus Prinzip – Untersuchungen zur katholischen Kirche in der Weltgesellschaft am Beispiel des Verfassungsorgans der Bischofssynode und ihrer kontinentalen Sonderversammlungen (11/2004; betreut von Karl Gabriel und Hartmann Tyrell/Bielefeld)

6. Lehrangebot

Im Zuge der Umstrukturierung des Studienangebots und der Studienmöglichkeiten an den europäischen Hochschulen („Bologna-Prozess“) wird auch das Studium der Katholischen Theologie grundlegend umgestaltet. Alle Lehramtsstudiengänge, die der bei

weitem überwiegende Anteil der Studierenden an unserer Fakultät absolviert, wurden bereits dem europäischen Standard angepasst. Mit dem Wintersemester 2005/2006 werden die Studienanfänger/innen im Lehramtsbereich ausschließlich in die neuen Bachelor-Studiengänge aufgenommen.

6.1 Wintersemester 2004/2005

- Vorlesung *Gesellschaft und Kirche. Bausteine einer sozialwissenschaftlichen Gegenwartsanalyse*
Prof. Gabriel
- Modulforum *Christentum und Gesellschaft*
Prof. Gabriel und Prof. Alfons Fürst (Seminar für Alte Kirchengeschichte)
- Hauptseminar *Solidarität – Praxis und Prinzip*
Prof. Gabriel, Prof. Giancarlo Collet (Institut für Missionswissenschaften) und Dr. Spieß
- Hauptseminar *Fundamentalismus und die Rolle der Religion in politischen Konflikten*
Prof. Gabriel, Prof. José Casanova (New School for Social Research, New York), Prof. Jürgen Werbick (Seminar für Fundamentaltheologie) und Prof. Harald Wagner (Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte); im Rahmen der Vierten Internationalen Studienwoche der Kath.-Theol. Fakultät Münster
- Unterseminar *Wandel der Erwerbsarbeit und die Zukunft der Arbeitsgesellschaft*
PD Dr. Möhring-Hesse und Prof. Gabriel
- Grundkurs-Unterseminar mit Tutorien *Menschenwürde – Gerechtigkeit – Verantwortung. Die sozialetischen Grundimpulse des christlichen Glaubens*
Dr. Spieß
- Übung *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Münsteraner Wissenschaftsgeographie und Literaturrecherche*
Christian Schramm und Dr. Spieß
- Forschungskolloquium der Doktoranden und Habilitanden
Prof. Gabriel

6.2 Sommersemester 2005

- Vorlesung *Sozialethik I: Grundlagen, historische Entwicklung, Prinzipien und Aktualität christlicher Sozialethik*
Prof. Gabriel
- Modulforum (Vorlesung) *Christentum und Gesellschaft*
Prof. Gabriel und Prof. Fürst (Seminar für Alte Kirchengeschichte)
- Hauptseminar *Reich Gottes in Zeiten des Exils? Solidarisches Leben mit den Armen im Schatten von Kirche und Gesellschaft*
Prof. Gabriel und PD Dr. Möhring-Hesse
- Hauptseminar *Wirtschaftsethik und Moralökonomik*
Prof. Gabriel, PD Dr. Detlef Aufderheide (Institut für Anlagen und Systemtechnologie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) und Dr. Spieß
- Basismodul-Unterseminar mit Tutorien *Gesellschaft begreifen – Gesellschaft gestalten. Christliche Sozialethik in pluraler und postsäkularer Konstellation*
Dr. Spieß
- Unterseminar *Konzeptionen feministischer Ethik*
Dr. Spieß
- Übung *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Münsteraner Wissenschaftsgeographie und Literaturrecherche*
Christian Schramm und Dr. Spieß
- Forschungskolloquium der Doktoranden und Habilitanden
Prof. Gabriel

6.3 Wintersemester 2005/2006

- Vorlesung *Sozialethik II: Christliche Sozialethik im sozialetischen Diskurs der Gegenwart*
Prof. Gabriel
- Modulforum *Die Hausordnung der Thora*
Prof. Gabriel und Prof. Marie-Theres Wacker (Institut für Theologische Frauenforschung)

- Hauptseminar *Streit um die Gerechtigkeit*
Prof. Gabriel und PD Dr. Möhring-Hesse
- Hauptseminar *Postmoderne Ethik*
Prof. Gabriel und Dr. Spieß
- Hauptseminar *Gesundheitsökonomik – Gesundheitsethik*
Prof. Gabriel, Prof. Aloys Prinz (Institut für Finanzwissenschaft II) und Dr. Spieß
- Basismodul-Unterseminar *Solidarität als Begriff der Praktischen Theologie und konkreter Formen gelebter solidarischer Praxis*
Dr. Spieß
- Unterseminar *Familie zwischen Trauma und Idyll. Sozialwissenschaftliche, sozioethische und politische Aspekte einer Lebensform*
Dr. Spieß
- Übung *Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten. Münsteraner Wissenschaftsgeographie und Literaturrecherche*
Christian Schramm
- Forschungskolloquium der Doktoranden und Habilitanden
Prof. Gabriel

Ausführliche Informationen zu den Lehrveranstaltungen online unter:

<<http://egora.uni-muenster.de/fb2/ics/studieren.cfm?part=alles>>

6.4 Diplom Christliche Sozialwissenschaften/ Zusatzfach Wirtschaftsethik

Das Angebot eines *Diploms des ICS* richtet sich an Studierende der katholischen Theologie, das des Zusatzfachs *Wirtschaftsethik* an Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Mit beiden Angeboten pflegt das ICS den interdisziplinären Austausch mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Ein wichtiges Element beider Studienangebote sind gemeinsame Hauptseminare, zuletzt zur Sozialpolitik und zur Gesundheitspolitik sowie das traditionelle Wirtschaftsethik-Seminar, das im kommenden Sommer bereits zum zehnten Mal angeboten wird.

Im Jahr 2005 haben eine Reihe neuer Interessenten das Studium des Zusatzfachs Wirtschaftsethik aufgenommen, auch die Zahl der Studierenden der Kath. Theologie mit dem Ziel, das Diplom des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften zu erwerben, nimmt leicht zu. Die Angebote wurden deshalb überarbeitet und übersichtlicher strukturiert. Die Informationsbroschüren zu beiden Studienmöglichkeiten wurden neu aufgelegt und werden zunehmend nachgefragt.

6.5 Aufbaustudiengang Diakonie

Der Aufbaustudiengang richtet sich an Diplom-Theologinnen und Diplom-Theologen ebenso wie an Personen, die bereits in der Praxis in einem der drei Arbeitsfelder kirchliche Caritas, Pastoral in der Arbeitswelt und internationale Solidaritätsarbeit tätig sind und ihre Tätigkeit reflektieren oder sich weiter qualifizieren möchten. Für Absolventinnen und Absolventen ohne theologisches Diplom kann ein Zertifikat ausgestellt werden. Mittelfristig soll jedoch die Möglichkeit eines Masterabschlusses geschaffen werden. Angesichts der allgemeinen Umstrukturierung des Lehrangebotes an den deutschen Hochschulen entspricht das nicht nur einer Anpassung an die neuen Erfordernisse; das Qualifizierungsangebot eines theologischen Masters mit Schwerpunkt Diakonie stellt auch eine zukunftsweisende Ergänzung des allgemeinen Theologiestudiums dar. Der Aufbaustudiengang ist ein Gemeinschaftsprojekt des ICS mit dem Seminar für Pastoraltheologie und Religionspädagogik sowie dem Institut für Missionswissenschaft (Informationen online unter <<http://egora.uni-muenster.de/fb2/diakonie>>).

7. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Die Veröffentlichung des 45. Bandes (2004) des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften hat sich, bedingt durch einen Verlagswechsel, erheblich bis in den Herbst des Jahres verzögert. Das Ende der langjährigen guten Zusammenarbeit mit dem Regensberg-Verlag (in der Bitter Mediengruppe) ließ sich aufgrund des Insolvenzverfahrens des Verlags nicht mehr vermeiden. Unter mehreren vorliegenden Angeboten namhafter Verlage erschien jenes des Münsteraner Aschendorff-Verlages das attraktivste und dem Jahrbuch angemessenste. Trotz der beinahe einjährigen Verzögerung ist der Verlags-

wechsel, einschließlich der Vertragsverhandlungen etc., nun doch in einem zeitlich vertretbaren Rahmen gelungen.

Die Beiträge des Jahrbuch 2005 werden sich mit der ‚europäischen Wohlfahrtsstaatlichkeit‘ auseinandersetzen, nach dessen religiösen Wurzeln und soziokulturellen Grundlagen fragen und seine Zukunftsfähigkeit – insbesondere vor dem Hintergrund des europäischen Einigungsprozesses – diskutieren. Besonderes Interesse gilt dabei dem Vergleich verschiedener Sozialstaatsmodelle und Wohlfahrtskulturen *innerhalb* Europas und deren jeweiligen bürgerlich-humanistischen, sozialistisch-sozialdemokratischen, protestantischen und katholischen Wurzeln. Die Schriftleitung oblag Dr. Hermann-Josef Große Kracht, der von Christian Griese bei der Redaktionsarbeit unterstützt wurde.

Das Jahrbuch des 47. Jahrgangs (2006) kann voraussichtlich wieder zum gewohnten Zeitpunkt im Frühjahr 2006 erscheinen. Thema ist unter dem Titel *Gesundheit – Ethik – Politik* die Sozialethik des Gesundheitswesens. Nach einigen grundlegenden (philosophischen und theologischen) Überlegungen zu den Begriffen Gesundheit und Krankheit werden verschiedene Wege der Begründung einer allgemeinen öffentlichen Gesundheitsversorgung einander gegenübergestellt werden. Die wichtigsten Themen der gegenwärtigen Auseinandersetzung um das Gesundheitswesen (u.a. Vollversorgung vs. Basisabsicherung mit freiwilligen privaten Zusatzversicherungen; Allokationsethik; sozialetische Relevanz der GKV im Gesundheitssystem) werden in mehreren Aufsätzen thematisiert werden. In jeweils zwei kontroversen Beiträgen sollen schließlich die Themen Altersrationierung einerseits und Finanzierung des Gesundheitswesens (Kopfpauschale vs. Bürgerversicherung) andererseits diskutiert werden. Mit diesem Band geht die Schriftleitung von Hermann-Josef Große Kracht auf Christian Spieß über. Die Finanzierung des Jahrbuchs durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist für diesen Band und für die nächsten Jahre gesichert; im November 2005 hat die DFG unserem diesbezüglichen Antrag stattgegeben.

8. Internetpräsenz

Seit Herbst 2006 ist das Institut mit einer neuen Internetpräsenz online, die weiterhin von der Stud. HK Winfried Hachmann betreut und laufend aktualisiert wird. Die Seiten unter <http://egora.uni-muenster.de/fb2/ics> enthalten alle wichtigen Informationen

über Forschung und Lehre am ICS, über Mitarbeiter und Projekte, über das Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften und die Schriftenreihen des Instituts sowie über laufende Habilitationen und Dissertationen. Auch dieser Tätigkeitsbericht ist im Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

9. Verein der Freunde des ICS

Für die laufenden Arbeiten im Bibliotheksbereich und insbesondere für die Betreuung der EDV am Institut sind wir nach wie vor auf die finanzielle Hilfe des Vereins der Freunde angewiesen. Eine Reihe von Kooperationstagungen mit anderen Einrichtungen hätten ebenfalls ohne die Hilfe der Freunde des Instituts kaum stattfinden können. Herzlichen Dank für die Unterstützung im Jahr 2005.